

*Der Tiroler* erscheint  
jeden Dienstag, Donnerst-  
tag und Samstag.  
Druck und Verlag:  
"Ercolia", Bozen,  
Museumstraße 32.

Bezugspreise:  
für Österreich-Ungarn  
mit Postverbindung:  
jährling . . K 12.—  
halbjährig . . 6.—  
vierteljährig . . 3.—  
für Bozner Familienzeitung  
jährling . . K 11.—  
halbjährig . . 5.—  
vierteljährig . . 3.—  
Für alle anderen Länder  
unter Abrechnung der  
höheren Postgebühren.  
Einzelne Nummern 10 h.  
Bestende Bezugssammlun-  
gen gelten bis zur  
Abreise.

# Der Tiroler

Schriftleitung und Verwaltung: Bozen, Museumstraße Nr. 32. — Telephon Nr. 46.

Berantwortl. Redakteur:  
Peter Fuchsbrugger,  
Bozen.

Bezugsermächtigungen, In-  
seratenanträge werden  
mundlich oder schriftlich  
in der Verwaltung ent-  
gegengenommen.

Inserate nehmen alle lo-  
kalen Annoncenbüros  
an. Bei Wiederholungen  
entsprechende Nachfrage.  
Wanuftrakte werden nicht  
juridisch gegeben. — Unver-  
tragte Zeitungsrabat-  
tionsen sind portofrei.

Nicht entsprechend fran-  
kierte Einladungen wer-  
den nicht angenommen.  
Anonyme Einladungen  
bleiben unberücksichtigt.

Nummer 143

Dienstag, 29. November 1910.

29. Jahrgang

Seite 4

"Der Tiroler"

## Tagesneuigkeiten.

\* Karl May's Doktordiplom. Bei einer Haussuchung, die anlässlich einer gegen den Schriftsteller Karl May schwelbenden Strafklage wegen Meineids durch den Dresdner Staatsanwalt in May's Villa „Schäferhand“ vorgenommen wurde, ist auch das Doktordiplom Karl May's beschlagnahmt worden. Ein vom Untersuchungsrichter beim Dresdner Landgericht angestelltes Ermittlungsverfahren hatte folgendes Ergebnis: May selbst erklärte, er sei nicht im Besitz eines von einer deutschen Universität verliehenen Doktorstitels, dagegen habe er den Doktortitel von der Universität Rouen in Frankreich erhalten. Ferner habe er in China, wo er sich längere Zeit aufgehalten, eine dem Doktortitel gleich oder noch höher stehende Würde erworben. Um die Bedeutung des bei May beschlagnahmten Doktordiploms das von einer *Universitas Germana Americana* in Chicago ausgestellt sein sollte, festzu-stellen, haben die Dresdner Behörden beim kaiserlich deutschen Generalkonsul in Chicago Echtheitungen anstellen lassen. Die Ermittlungen des Konsuls ergaben, daß es sich bei dieser Universität um eine Diplommühle schlimmster Sorte handelt. In Wirklichkeit hat die „Ansicht“ überhaupt nicht existiert und es wurde deren

Unternehmer in den Zeitungen als Schwindler gebrandmarkt. Der Konsul stellte dann in seinem Bericht noch fest, daß dieser „Universität“, als deren doctor honoris causa sich May bezeichnete, als Mektor Magnifikus ein Barbiergehilfe namens Malot vorstand. In dem betreffenden Häuschen wohnte außer dem Barbier noch eine Hebammme. Das Diplom hat May läufig erworben und zwar durch Vermittlung seiner Schwiegermutter, deren Korrespondenz bei den Akten liegt.